



---

Staatsminister Helmut Brunner

Tag der offenen Tür im Knoblauchsland

7. Mai 2017, Nürnberg

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Anrede!**

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott. Gerne habe ich die Schirmherrschaft über den **Tag der offenen Tür im Knoblauchsland** übernommen – Vergelt's Gott für die Einladung! Seit über 700 Jahren wird auf dem Gebiet der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen Gemüse angebaut. Und auch heute noch findet der fränkische Gemüseliebhaber hier absolut alles, was sein kulinarisches Herz begehrt.

### **I. „Knoblauchsland – Gemüse erleben“**

Mit einer Gemüseanbaufläche von rund **1.200 ha** im **Freiland** und **85 ha unter Glas** ist es das **wichtigste Frischgemüse-Anbaugebiet in Bayern**. Mit **700 festangestellten Arbeitnehmern** stellen die rund **130 Anbauer** einen **wichtigen Wirtschaftsfaktor** in der Region dar. Hier im Knoblauchsland wird der Gemüsebau gelebt und hier zeigt sich ganz deutlich: **Familienbetriebe** sind das **Herzstück** der **bayerischen Landwirtschaft**. Ihr Handeln folgt langfristigen Überlegungen.

Sie tragen Verantwortung für die eigenen Mitarbeiter,  
Verantwortung für die Region.

## II. Bayerische Agrarpolitik

Denn das Knoblauchsland gilt deutschlandweit als **Vorbild für umweltgerechten und ressourcenschonenden Gemüseanbau**. Geschlossene Bewässerungskreisläufe sparen Wasser und Düngemittel – schützen das Grundwasser. Außerdem kann durch den Einsatz von Nützlingen in den Gewächshäusern auf Pflanzenschutzmittel verzichtet werden. Um grundwasserschonende Düngestrategien vor dem Hintergrund der Düngeverordnung praxistauglich voranzubringen, nehmen auch vier Betriebe vor Ort am bundesweiten Versuchsverbund zur „**Optimierung der Stickstoffdüngung im Freilandgemüsebau**“ teil.

Die hohe **Innovationsbereitschaft** der Knoblauchsländer Gemüsebauern zeigt sich u.a. im „**Wasserbeileitungsprojekt Knoblauchsland**“. Mit der Bereitstellung von Beregnungswasser aus dem Uferfiltrat der Rednitz können pro Jahr beachtliche 830 Hektar nachhaltig mit Wasser versorgt werden!

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und verdient besondere Aufmerksamkeit – ich habe den Gewässerschutz **im ganzen Ressort** zum **Themen-schwerpunkt** gemacht. Wir wollen die Dinge gemeinsam voranbringen – das ist das Ziel des **Wasserpaktes**, den ich im März mit **14 Partnern** geschlossen habe. Insgesamt **120 Millionen Euro** investiert mein Ressort jährlich in den Bereich des Gewässerschutzes. Und wir sind aktuell dabei, die **Anzahl unserer Wasserberater** an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu verdoppeln.

Daneben nimmt das Knoblauchsland auch im **ökologischen Landbau** eine **Vorreiterrolle** ein:

- Die **biologisch bewirtschaftete Gewächshausfläche** stieg in den letzten Jahren **um fast 40 Prozent**,
- der für Bayern federführende **Arbeitskreis „Ökologischer Gemüsebau“** wurde hier gegründet und
- die **Erzeugergenossenschaft „Franken-Gemüse-Knoblauchsland“** konnte erfolgreich eine Bio-Schiene am Markt platzieren.

Beflügelt wird diese Entwicklung durch eine gute Marktsituation für Öko-Produkte und unsere **2012 gestartete Initiative BioRegio Bayern 2020**. Die **Halbzeit-Bilanz**, die wir kürzlich gezogen haben, kann sich sehen lassen: Mehr als **ein Drittel aller deutschen Bio-Betriebe** wirtschaftet in Bayern!

Über eine Million Verbraucher im **Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen** schätzt die Möglichkeit, direkt vom Erzeuger hochwertiges Gemüse erntefrisch zu beziehen. Einen Trend, den die gesamte Branche gespannt verfolgt, geht in eine ähnliche Richtung – das sogenannte „**Urban Gardening**“. Gemüsegärten sind wieder in der Stadt angekommen. Die Gemüseerzeuger können durch den Verkauf von Jungpflanzen und durch ihre Beratung von dieser Entwicklung profitieren. Damit dieses Thema entsprechend wissenschaftlich begleitet wird, habe ich ein **Forschungsprojekt** am Fürther Amt ins Leben gerufen.

Ich kann Ihnen versichern: Meine Verwaltung wird auch zukünftig alles daran setzen, um für die gärtnerischen

Betriebe im Knoblauchsland gute und klare Rahmenbedingungen zu schaffen.

Lebensmittel aus der Region sind gefragter denn je. Eines muss uns dabei natürlich klar sein: Wenn die Nachfrage steigt, gibt es auch mehr Gewächshäuser. Wenn der Verbraucher beispielsweise regionale Tomaten mit Top-Qualität wünscht, dann ist das nur in Gewächshäusern möglich – auch wenn man deren Anblick vielleicht als störend empfinden mag. Umgekehrt gilt genauso: Die Landwirtschaft braucht **Akzeptanz** bei der Bevölkerung. Wir müssen uns also umeinander bemühen und aufeinander zugehen, **miteinander reden**. Das bringt mich zurück zum heutigen Tag.

### III. Dank und Schluss

**20 Betriebe und Einrichtungen** in Höfles, Schnepfenreuth und Wetzendorf öffnen heute ihre Tore und laden in ihre Gewächshäuser und auf ihre Felder ein. Dafür danke ich Ihnen herzlich! Sie sind wichtige Botschafter für die Landwirtschaft und den Gartenbau in Bayern! Mein **Dank** gilt weiter den Vertretern des **BBV** und des

**Gemüseerzeugerverbands**, den Mitarbeitern des  
**AELF Fürth, der Franken-Gemüse** sowie allen, die  
zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen.

Ich wünsche uns allen einen erlebnisreichen Tag im  
schönen Knoblauchsland und der Veranstaltung den  
verdienten Erfolg!